

Curriculum

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen

Qualifizierungsmodule für pädagogische Fachkräfte



Curriculum Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen

1. Auflage, November 2020

Autor*innen:

Torben Bock, Landeshauptstadt Kiel, Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen

Anke Fiebig, Adelby 1 Kinder- und Jugenddienste

Amin Hamadmad, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein

Janina Heintze, Landeskoordinatorin für Sprache und vorschulische Sprachförderung, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Bildnachweis

AdobeStock.com – Robert Kneschke (Titel, 11, 19), Nemanja Mandic (4), Oksana Kuzmina (7), Rawpixel Ltd. (8), Kzenon (16)

Gestaltung

schmidtundweber, Kiel

Herausgeber

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein

Adolf-Westphal-Str. 4, 24143 Kiel

November 2020

Die Landesregierung im Internet:

www.schleswig-holstein.de

Curriculum

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen

Qualifizierungsmodule für pädagogische Fachkräfte



Inhalt

1. Präambel	6
2. Querschnittsthemen	7
3. Module	9
Modulübersicht	9
Modul 1: Einstieg und Grundlagen	10
Modul 2: Sprachliche Vielfalt	12
Modul 3: Grundaspekte der sprachlichen Interaktion/Sprache beobachten & dokumentieren	13
Modul 4: Phonologische Bewusstheit, Literacy und digitale Medien	15
Modul 5: Sprache im Kita-Alltag	17

1. Präambel

Sprache ist ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung des Kindes und befördert diese. Die Bedeutung von Sprachkompetenzen für die Entwicklung und den Bildungserfolg von Kindern ist elementar. Altersgemäße Sprachkenntnisse sind schon im frühkindlichen Alter wichtig, damit die Kinder von Anfang an gleiche Bildungschancen haben. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und ihre gesellschaftliche Integration. Mangelnder Teilhabe an der Sprach- und Kulturgemeinschaft kann somit vorgebeugt werden. Sprachliche Bildung sollte so früh wie möglich beginnen und in den Alltag integriert werden. Alltagsintegrierte Sprachbildung trägt dazu bei, alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen in ihren sprachlichen Kompetenzen zu unterstützen, um ihren Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe zu gewährleisten. Dabei ist es nicht nur Aufgabe einzelner spezifisch ausgebildeter Fachkräfte, sprachliche Bildung und Förderung anzubieten. Es ist vielmehr Aufgabe eines gesamten Teams, die sprachlichen Kompetenzen des Kindes zu unterstützen.

Unter Alltagsintegrierter Sprachbildung wird eine ganzheitliche systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden, die das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der alltäglichen pädagogischen Arbeit bestimmt. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist von einem Interesse an der Lebenswelt, den Themen und Fragen der Kinder, ihren Entwicklungserregenschaften und anstehenden Entwicklungsschritten geprägt und macht diese zum Ausgangspunkt für eine gezielte Begleitung und Unterstützung sprachlicher Bildung. Sie ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie findet in allen Situationen des Einrichtungsalltags ihre praktische Umsetzung. Sie schließt sowohl alltägliche Routinesituationen als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung ein. Sie kann sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder richten. Die Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist nicht als Gegensatz zu einer gezielten zusätzlichen Sprachförderung zu verstehen. Alltagsintegrierte Sprachbildung kann bei Bedarf durch Sprachförderung ergänzt werden.

Pädagogische Fachkräfte erkennen, veranlassen und nutzen Gelegenheiten zur Interaktion, um den Dialog mit Kindern und der Kinder untereinander zu unterstützen. Eine professionelle Handlungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte, die Fachwissen, handlungspraktisches Wissen und Können umfasst, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Alltagsintegrierte Sprachbildung. Dies schließt auch die Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Handelns und Sprechens sowohl auf individueller als auch auf Teamebene ein.

Dieses Curriculum beschreibt einen inhaltlichen und organisatorischen Rahmen für Fort- und Weiterbildungen pädagogischer Fachkräfte in Schleswig-Holstein im Bereich der Alltagsintegrierten Sprachbildung. Es bezieht sich auf die in § 19 Absatz 6 des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz - KiTaG) festgeschriebene Qualifizierung aller pädagogischen Fachkräfte als Förder Voraussetzung in Kindertageseinrichtungen und ist somit als Mindestanforderung zu verstehen. Auf Grundlage dieses Curriculums wird eine Qualifizierung von mindestens 40 Stunden empfohlen. In Ergänzung zu den Empfehlungen des Landesjugendamtes zur Alltagsintegrierten Sprachbildung dient es sowohl als Hilfestellung bei der Ausgestaltung der Nachqualifizierung der pädagogischen Fachkräfte als auch als inhaltliche Orientierung für Fachkräfte, Träger und örtliche Träger bei der Einschätzung der Fachlichkeit einer bereits vorhandenen Qualifikation.

2. Querschnittsthemen

Einige Themen werden in den Modulen und Einheiten in Theorie und Praxis immer wieder aufgegriffen. Sie sind grundlegend zum Gelingen Alltagsintegrierter Sprachbildung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und werden daher an dieser Stelle als Querschnittsthemen explizit erwähnt:

Selbstreflexion

Selbstreflexion stellt einen zentralen Bestandteil in der Entwicklung und Erweiterung professioneller Handlungskompetenz dar. Die im Allgemeinen Kompetenzmodell zusammengefassten komplexen Prozesse des Zusammenspiels von Wissen, Wahrnehmung, Handlungspotenzialen und Motivation, Handlungsplanung und letztlich der Handlung in Sprache und Interaktion selbst sind durch Selbstreflexion begleitend oder im Nachhinein zugänglich. Damit ist die kontinuierliche Selbstreflexion ein Schlüssel zur bewussten und professionellen Weiterentwicklung der eigenen Handlungskompetenz. Selbstreflexion ist in der Qualifizierung daher in allen Modulen begleitendes Querschnittsthema und findet durchgehend Berücksichtigung.

Lebensweltorientierung und Partizipation

Partizipation als Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen ist durchgängiges demokratisches Grundprinzip im pädagogischen Alltag. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung richtet sich konsequent an diesem Grundprinzip aus. Die alters- und entwicklungsentsprechende Beteiligung von Kindern an allen Entscheidungen, die sie in ihrem Alltag betreffen, steht Kindern als unveräußerliches Recht zu, das in der UN Kinderrechtskonvention und der EU-Grundrechtecharta, sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz und dem Kindertagesförderungsgesetz SH (KiTaG) verankert ist. Demokratische Partizipation von Kindern setzt dabei voraus, dass Kinder als gleichwertige Partner*innen in der Interaktion und Kommunikation mit Erwachsenen anerkannt sind – und sich selbst als solche erleben – und an Entscheidungen, die sie selbst oder die Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung betreffen, ernsthaft beteiligt sind. Dabei werden die Meinung des Kindes, seine eigenen Themen und Interessen wie auch die Themen und Interessen der Gemeinschaft innerhalb der Kindertageseinrichtung zum zentralen Bezugspunkt sprachlicher Bildungsprozesse im Alltag. Damit orientiert sich die Begleitung und Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse von Kindern an deren konkret erlebter Lebenswelt und an ihren sprachlichen Bedürfnissen. Pädagogische Fachkräfte unterstützen und begleiten diese Bildungsprozesse, indem sie gemeinsam mit den Kindern handeln, weniger für sie. Die Orientierung der pädagogischen Arbeit an dem Recht von Kindern auf demokratische Partizipation prägt dabei auch in Bezug auf die alltagsintegrierte sprachliche Bildung Haltung der uneingeschränkten Anerkennung jedes einzelnen Kindes als vollwertiges und jederzeit respektiertes Mitglied der Gemeinschaft, an der sich das vorliegende Curriculum über alle Module hinweg ausrichtet.



Sprache und Identität / Vorurteilsbewusste Sprache

Sprache ist nicht neutral. In ihr kommen Normen und Werte genauso zum Ausdruck wie gesellschaftliche Hierarchien und geschichtliche Veränderungen. Aus den Interaktionen mit ihrem Umfeld konstruieren Kinder ihr Selbstbild, ihre personale und soziale Identität. Sie empfangen und verarbeiten Botschaften über sich, andere Menschen und darüber, wie die Welt funktioniert. Ganz nebenbei lernen sie, was „normal“, also wünschenswert, ist und was nicht. Vorstellungen über eine „richtige“ Familie, eine „schöne“ Körperform oder die „normale“ Hautfarbe werden so transportiert.

Pädagogische Fachkräfte haben mit ihrer Wortwahl und ihren nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten erheblichen Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Kindern. Entscheidend ist, wie Fachkräfte mit Kindern sprechen, welche Worte sie verwenden und welche nonverbalen Signale sie aussenden. Das Verständnis und die Reflexion darüber, dass bestimmte Worte in bestimmten Zusammenhängen ausgrenzen und diskriminieren, andere hingegen Zugehörigkeit vermitteln, ist über alle Module hinweg elementar. Sprache ist entscheidend, um Inklusion zu realisieren oder Exklusion aufrecht zu erhalten. Dies zu beachten und sich einer inklusiven, also vorurteilsbewussten Sprache zu bedienen, muss in der Sprachlichen Bildung durchgängig berücksichtigt werden.

Dialoghaltung

Den kindlichen Spracherwerb kompetent zu unterstützen, ist eine tägliche Aufgabe im Kita-Alltag. Sie erfordert einen achtsamen Blick auf die eigene Dialoghaltung. Auf die Stufen des kindlichen Spracherwerbs und die Faktoren, die die Begleitung dieses Prozesses unterstützen, wird als besonderer Schwerpunkt die Dialogführung mit Kindern gelegt. Sprachliche Bildungsprozesse finden häufig im Rahmen der Kindergruppe statt. Deswegen muss der Kita-Alltag systematisch nach Sprach-Lern-Situationen durchleuchtet werden. Im Dialogverhalten soll auf die individuelle Sprachentwicklung der Kinder geachtet und die eigene Dialoghaltung stetig reflektiert werden.

Einbeziehung der Familien

Um eine ausreichend nachhaltige Wirkung der Sprachbildung beim Kind zu erreichen, kann diese nicht allein auf den pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung fokussieren, sondern sollte auch den sozialen Kontext des Kindes einbeziehen. Der Einbezug der Familie in die Sprachbildung kommt dabei besonderer Bedeutung zu. Eltern nehmen als primäre Bezugspersonen eine wesentliche Rolle im Spracherwerb der Kinder ein. Kinder verfügen beim Eintritt in die Kindertagesbetreuung meist über einen vielfältigen Sprachschatz, den sie in der Familie erworben haben. In der KiTa wird dieser Sprachschatz durch viele Erfahrungssituationen erweitert. Die Unterstützung der Kinder beim Spracherwerb ist eine Kooperationsaufgabe der Familien und pädagogischen Fachkräfte.



3. Module

Modulübersicht

Modul 1: Einstieg und Grundlagen

Lernziele

- Kennenlernen und zu einer vertrauten Gesprächsatmosphäre kommen
- Einen Überblick über die Inhalte und den Aufbau der Fortbildung erhalten
- Zwischen (alltagsintegrierter) Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie differenzieren können
- Den gesetzlichen Auftrag des Landes Schleswig-Holstein kennen
- Grundkenntnisse im Bereich der kindlichen Sprachentwicklung erwerben

Modul 2: Sprachliche Vielfalt

Lernziele

- Vielfalt und Sprachen im Kita-Alltag begegnen
- Die Ressource Mehrsprachigkeit wertschätzen und nutzen können
- Grundkenntnisse im Bereich des Mehrsprachigkeitserwerbs kennenlernen

Modul 3: Grundaspekte der sprachlichen Interaktion / Sprache beobachten & dokumentieren

Lernziele

- Die Bedeutsamkeit des eigenen professionellen pädagogischen Handelns in der alltagsintegrierten Sprachbildung erfassen
- Sprachsensibilität als zentralen Wirkfaktor kennenlernen
- Das eigene Interaktionsverhalten in der Fachkraft-Kind-Interaktion reflektieren
- Die Merkmale von Alltags- und Bildungssprache kennen
- Sprachlehrstrategien kennen und anwenden können
- Den Zusammenhang von sprachlicher Bildung und Identitätsentwicklung erfassen
- Beobachtungsverfahren kindlicher Sprache kennenlernen
- Mögliche Ursachen von Sprachstörungen kennen und Anzeichen für eine Sprachstörung erkennen

Modul 4: Phonologische Bewusstheit, Literacy und digitale Medien

Lernziele

- Theoretische Grundlagen phonologischer Bewusstheit kennen und das Interesse von Kindern an Strukturen der Sprache unterstützen und fördern
- Bedeutung frühkindlicher Erfahrungen mit Symbol- und Schriftsprache kennen und Angebote zur Unterstützung und Förderung des kindlichen Interesses daran entwicklungsentsprechend konzipieren und umsetzen
- Impulsgeber*innen und sprachliche Vorbilder werden und Strategien erlernen, das Erzählen bei Kindern methodisch anzuregen und zu unterstützen
- Kennenlernen digitaler Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung erkennen

Modul 5: Sprache im Kita-Alltag

Lernziele

- Bedeutung von Alltagssituationen für sprachliche Bildungsprozesse kennen und diese als zentrale Sprechanlässe erkennen
- Analyse und bewusste Gestaltung von Alltagssituationen und pädagogische Angebote in Hinblick auf die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse
- Die Bedeutung sprachlicher Interaktionen zwischen Fachkräften und den Kindern sowie zwischen den Kindern selbst kennen
- Erkennen und Reflektieren des eigenen Dialogverhaltens und Interaktionsstils in Alltagssituationen und pädagogischen Angeboten
- Potentiale der Gestaltung der Lernumgebung und Auswahl von Materialien für sprachliche Bildungsprozesse erkennen
- Die Besonderheiten der durch Fachkräfte moderierten Gesprächskreise und Gremien erkennen sowie deren Potentiale und Grenzen in Bezug auf die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse analysieren und einordnen
- Reflexion über eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in der Alltagsintegrierten Sprachbildung und praxisnahe Erörterung

Modul 1: Einstieg und Grundlagen



Lernziele

- Kennenlernen und zu einer vertrauten Gesprächsatmosphäre kommen
- Einen Überblick über die Inhalte und den Aufbau der Fortbildung erhalten
- Zwischen (alltagsintegrierter) Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie differenzieren können
- Den gesetzlichen Auftrag des Landes Schleswig-Holstein kennen
- Grundkenntnisse im Bereich der kindlichen Sprachentwicklung erwerben

	Themen	Inhalt
Einführung und Begriffsklärung	<i>Begriffsklärung und -abgrenzung: (alltagsintegrierte) Sprachbildung, Sprachförderung, Sprachtherapie</i>	In dieser Einheit geht es um die Erläuterung und Abgrenzung der Begriffe (alltagsintegrierte) Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie. Außerdem werden additiven und alltagsintegrierten Angeboten unterschiedliche Herangehensweisen im Kita-Alltag zugeordnet.
Auftrag	<i>Bildungsauftrag/Bildungsleitlinien und Sprachbildung</i>	Diese Einheit thematisiert die Einbettung der Alltagsintegrierten Sprachbildung in die Bildungsleitlinien. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten hat das Land Schleswig-Holstein im Bildungsbereich „Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation“ einen konkreten Auftrag an die Kindertagesstätten formuliert. Darüber hinaus wird das bisherige integrierte Sprachförderkonzept des Landes, das bisher zwischen (alltagsintegrierter) Sprachbildung, spezieller Sprachförderung und sprachheilpädagogischer Förderung unterscheidet, vorgestellt.
	<i>Sprachbildung als durchgängiges (und gesetzlich verankertes) Prinzip</i>	Kompetenzen im Bereich Sprache haben eine zentrale Bedeutung für alle weiteren Bildungsprozesse. Sprachbildung ist darum als durchgängiges Prinzip zu verstehen, das sich durch alle Bildungsbereiche zieht. Dieser Zusammenhang wird hier aufgezeigt und mit Beispielen aus dem Kita-Alltag belegt.
Grundlagen des Spracherwerbs	<i>Spracherwerbstheorien</i>	Diese Einheit ermöglicht einen Überblick über Theorien zum Spracherwerb (Behaviorismus, Nativismus, Kognitivismus, Interaktionismus) und legt so die Grundlage für professionelles Handeln im Bereich Sprachbildung. Die unterschiedlichen Ansätze werfen ein vielfältiges Bild auf den Prozess des Spracherwerbs: Kinder erwerben Sprache eigenaktiv, ganzheitlich, in der Interaktion und handlungsorientiert. Auch Imitation und Verstärkung spielen eine Rolle.

	Themen	Inhalt
Grundlagen des Spracherwerbs	<i>Sprachentwicklung: Voraussetzungen, Vorläuferfähigkeiten, Meilensteine</i>	<p>Spracherwerb ist nicht losgelöst von der kindlichen Gesamtentwicklung zu betrachten. In dieser Einheit wird ein Überblick über die Phasen der Sprachentwicklung im Kontext der Gesamtentwicklung gegeben.</p> <p>Sprachentwicklung ist als Prozess zu verstehen. Erwerbsschritte und Meilensteine sollen vermittelt, exemplarisch erkannt und eingeordnet werden.</p> <p>Zudem geht es um die Kenntnis organischer, wahrnehmungsbezogener, kognitiver und sozial-kommunikativer Fähigkeiten des Kindes als Voraussetzungen für den Spracherwerb.</p> <p>Die Bedeutung von Vorläuferfähigkeiten, wie Blickkontakt, Objektpermanenz, Symbolspiel und geteiltem Aufmerksamkeitsfokus, wird herausgestellt. Frühe Eltern-Kind-Interaktionen werden in diesem Zusammenhang besonders betrachtet.</p> <p>Weiterhin thematisiert diese Einheit die unterschiedlichen Sprachbereiche. Sie werden erarbeitet und hinsichtlich ihres Erwerbs beleuchtet: Artikulation, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation.</p>
	<i>Sprachbaum von Wendlandt</i>	<p>Diese Einheit ergänzt erworbenes Wissen zur Sprachentwicklung durch das Bild des Sprachbaums nach Wolfgang Wendlandt. Der Sprachbaum illustriert, dass sich Sprache nur dann ausbilden kann, wenn weitere grundlegende Fähigkeiten vorhanden sind, Sprechfreude und Sprachverständnis vorliegen, eine Atmosphäre der Akzeptanz und Liebe vorherrscht, viel und anregend mit dem Kind gesprochen wird.</p>



Modul 2: Sprachliche Vielfalt



Lernziele

- Vielfalt und Sprachen im Kita-Alltag begegnen
- Die Ressource Mehrsprachigkeit wertschätzen und nutzen können
- Grundkenntnisse im Bereich des Mehrsprachigkeitserwerbs kennenlernen

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Sprachliche Vielfalt in der Kita	<i>Sprachlicher Vielfalt begegnen und wertschätzen</i>	<p>Mehrsprachigkeit und Multikulturalität sind Bestandteil des Alltags in der Kita. Diese Vielfalt wird wertgeschätzt und schafft Raum für Begegnung der sprachlichen Vielfalt.</p> <p>Zentrales Anliegen ist, im Alltag die Präsenz und Wertschätzung von verschiedenen Sprachen und Kulturen für Kinder konkret erlebbar zu machen und alle Kinder beim Spracherwerb zu unterstützen. Es wird ein kind- und familienzentrierter Ansatz gelebt. Dialog und Austausch stehen hier im Vordergrund.</p>
Mehrsprachigkeit	<i>Aufwachsen mit mehreren Sprachen / Mehrsprachigkeit als Ressource des Kindes</i>	In diesem Abschnitt wird herausgearbeitet, wie die Ressource Mehrsprachigkeit genutzt werden kann. Alltagsintegrierte Beispiele werden erarbeitet, Möglichkeiten aufgezeigt.
	<i>Spracherwerb bei Mehrsprachigkeit</i>	In dieser Einheit wird der Erwerb mehrerer Sprachen dargestellt, verschiedene Formen und Begriffe werden erläutert (simultan, sukzessiv, Erstsprache, Familiensprache, bilinguale Erziehung) und mit Beispielen unterlegt. Diese werden diskutiert.



Modul 3: Grundaspekte der sprachlichen Interaktion / Sprache beobachten & dokumentieren



Lernziele

- Die Bedeutsamkeit des eigenen professionellen pädagogischen Handelns in der Alltagsintegrierten Sprachbildung erfassen
- Sprachsensibilität als zentralen Wirkfaktor kennenlernen
- Das eigene Interaktionsverhalten in der Fachkraft-Kind-Interaktion reflektieren
- Die Merkmale von Alltags- und Bildungssprache kennen
- Sprachlehrstrategien kennen und anwenden können
- Den Zusammenhang von sprachlicher Bildung und Identitätsentwicklung erfassen
- Beobachtungsverfahren kindlicher Sprache kennenlernen
- Mögliche Ursachen von Sprachstörungen kennen und Anzeichen für eine Sprachstörung erkennen

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Eigene Rolle im Rahmen der Alltagsintegrierten Sprachbildung	<i>Sprachsensibilität als durchgängiges Prinzip (Haltung, Handeln)</i>	Diese Einheit stellt die Bedeutung des eigenen sprachsensiblen Verhaltens als Kernelement einer sprachanregenden Grundhaltung in den Mittelpunkt. Sprachsensibilität oder responsive Interaktionen sind durch die Fähigkeit gekennzeichnet, die Signale von Kindern zu bemerken, zu deuten und sensibel darauf zu reagieren. Zusammen mit einem wertschätzenden emotionalen Klima ist der responsive Interaktionsstil der zentrale Wirkfaktor für die Sprachentwicklung. Seine Merkmale werden erarbeitet und mithilfe von Interaktionssituationen aus dem Kita-Alltag illustriert und gefestigt.
	<i>Fachkraft-Kind-Interaktion</i>	Interaktionen zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind sind das Fundament Alltagsintegrierter Sprachbildung. Diese Einheit gibt Gelegenheit zur Reflexion des eigenen Interaktionsverhaltens. Die zentrale Bedeutung der Rolle der pädagogischen Fachkraft für die Sprachentwicklung von Kindern wird herausgestellt.
Grundaspekte der sprachlichen Interaktion	<i>Alltags- und Bildungssprache</i>	Diese Einheit differenziert zwischen den Begriffen der Alltags- und Bildungssprache und zeigt beispielhaft auf, wie Kinder bereits in der Kita beim Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen unterstützt werden können. Der Zusammenhang zwischen Beherrschung der Bildungssprache und Teilhabe am Bildungssystem wird verdeutlicht.
	<i>Grundsätze für das eigene Sprachverhalten</i>	Die unterschiedlichen Komponenten des Dialogverhaltens werden näher betrachtet und reflektiert (auf Augenhöhe begegnen, zuhören, Signale deuten, Interesse zeigen, Blickkontakt anbahnen, Zeit nehmen, freundliches Gesicht, zugewandte Körperhaltung, einladende Stimme).

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Grundaspekte der sprachlichen Interaktion	<i>Bewusster Einsatz von Sprache</i>	<p>Kindgerichtete Sprache ist optimal an den Sprachentwicklungsstand der Kinder angepasst und unterstützt die Sprachentwicklung. Der gezielte Einsatz der eigenen Stimme wird in Hinblick auf Rhythmik und Prosodie reflektiert. Phasen kindgerichteter Sprache werden erarbeitet (Ammensprache; Stützende Sprache; Lehrende Sprache) und hinsichtlich ihrer Anwendungsmöglichkeiten im Kita-Alltag reflektiert.</p> <p>Sprachlehrstrategien innerhalb der kindgerichteten Sprache werden besonders betrachtet (Formen des Modellierens; offene Frageformen in Abgrenzung zu geschlossenen Frageformen). Grundlegende Prinzipien achtsamen Sprachhandelns, u. a. das „Inhalt-vor-Form“-Prinzip, finden Beachtung.</p> <p>Weiterhin thematisiert diese Einheit die Bedeutsamkeit unterstützender Gebärden und anderer visueller Hilfen für den Spracherwerb.</p> <p>Auch der Einfluss von ungleichen Machtverhältnissen in der Erwachsenen-Kind-Beziehung, potentielle Auswirkungen auf das Interaktionsverhalten und die Identitätsentwicklung werden beleuchtet (Adultismus).</p>
Sprachliche Entwicklung beobachten und dokumentieren	<i>Überblick Beobachtungsverfahren</i>	<p>Es werden beispielhaft verschiedene Beobachtungsverfahren vorgestellt.</p>
	<i>Eigener Umgang mit Beobachtung und Dokumentation</i>	<p>Hier geht es um den Austausch der Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die in der Kita genutzt werden. Vor- und Nachteile, kritischer Umgang mit den Verfahren und eigene Erfahrungen sollen zum Tragen kommen.</p>
Umgang mit Sprach- und Sprechstörungen	<i>Mögliche Ursachen von Sprachstörungen</i>	<p>In dieser Einheit sollen mögliche Ursachen (organisch, genetisch, Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung, Entwicklungsverzögerung, psychisch, soziales Umfeld) von Sprachstörungen thematisiert werden.</p>
	<i>Anzeichen für Sprachstörung erkennen</i>	<p>Die Teilnehmenden sollen sensibilisiert werden, Anzeichen für eine mögliche Sprachstörung zu erkennen. Hierzu werden verschiedene Formen von Sprachstörungen vorgestellt/ gemeinsam erarbeitet.</p>
	<i>Reflektierter Umgang mit Sprachstörungen</i>	<p>Wie gehen wir sensibel mit dem möglichen Wissen um eine Sprachstörung um? Welche Handlungsmöglichkeiten/ Beratungsangebote gibt es und wo gibt es Grenzen zur Fachexpertise?</p>

Modul 4: Phonologische Bewusstheit, Literacy und digitale Medien



Lernziele

- Theoretische Grundlagen phonologischer Bewusstheit kennen und das Interesse von Kindern an Strukturen der Sprache unterstützen und fördern
- Bedeutung frühkindlicher Erfahrungen mit Symbol- und Schriftsprache kennen und Angebote zur Unterstützung und Förderung des kindlichen Interesses daran entwicklungsentsprechend konzipieren und umsetzen
- Impulsgeber*innen und sprachliche Vorbilder werden und Strategien erlernen, das Erzählen bei Kindern methodisch anzuregen und zu unterstützen
- Kennenlernen digitaler Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung erkennen

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Phonologische Bewusstheit	<i>Grundlagen phonologischer Bewusstheit</i>	In dieser Einheit werden die Grundlagen phonologischer Bewusstheit als Vorläuferfähigkeit des Schriftspracherwerbs vermittelt und praktisch erprobt. Phonologische Bewusstheit beschreibt dabei die Fähigkeit, Sprache in ihren Bausteinen aus Lauten, Silben und Wörtern zu erkennen. Eingebettet in den Alltag sprachlicher Bildung geht es darum, bei Kindern Interesse an diesen Strukturen der Sprache zu unterstützen und zu fördern. Entsprechend wird der Alltag nach Möglichkeiten der Förderung phonologischer Bewusstheit reflektiert. Zudem werden feste Programme zur Förderung phonologischer Bewusstheit als möglicher Baustein im Vorschulprogramm beleuchtet und in die Ebenen von Sprachförderung und Alltagsintegrierter Sprachbildung eingeordnet.
Literacy	<i>Grundlagen Literacy</i>	Die grundlegenden Erfahrungen von Kindern mit der Schrift-, Erzähl- und Sprachkultur werden betrachtet. Dabei werden verschiedene, eng miteinander verbundene Aspekte behandelt, die eine wichtige Grundlage für den späteren Schriftspracherwerb darstellen. Die Bedeutung de-kontextualisierter Sprache (Fähigkeit, über etwas zu sprechen, das nicht unmittelbar vorhanden ist), die Entwicklung metasprachlicher Kompetenzen (Fähigkeit zum Denken und Sprechen über Sprache), die Entwicklung des Bewusstseins und Interesses für Symbole und Schrift sowie die Bedeutung von (Bilder-) Büchern für Entwicklung von Literacy-Kompetenz. Dabei wird auch die Bedeutung von (Bilder-) Büchern und Erzählungen als Form konzeptioneller Bildungssprache gegenüber der Alltagssprache herausgestellt. Es werden praktische Beispiele und Methoden vorgestellt und erprobt.
	<i>Dialogisches Bilderbuchlesen</i>	Vermittlung der Grundlagen Dialogischen Vorlesens stehen im Mittelpunkt dieser Einheit. Dabei wird die Bedeutung des Dialogs zwischen Erwachsenen und Kindern in den Mittelpunkt gerückt.

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Literacy	<i>Erzählen anregen</i>	Wie gelingt es, Kindern Gelegenheiten und Impulse zum eigenen Erzählen zu geben? Verschiedene Methoden des Erzählens werden vorgestellt. Dabei wird auch die Rolle Erwachsener als sprachliche Modelle in Bezug auf das Erzählen und Zuhören reflektiert.
Sprachliche Bildung und digitale Medien	<i>Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Kita</i>	Diese Einheit vermittelt einen ersten Einblick über digitale Medien im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtung. Es werden die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in Hinblick auf die Unterstützung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung anhand von Beispielen erörtert und diskutiert.



Modul 5: Sprache im Kita-Alltag



Lernziele

- Bedeutung von Alltagssituationen für sprachliche Bildungsprozesse kennen und diese als zentrale Sprechkanäle erkennen
- Analyse und bewusste Gestaltung von Alltagssituationen und pädagogische Angebote in Hinblick auf die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse
- Die Bedeutung sprachlicher Interaktionen zwischen Fachkräften und den Kindern sowie zwischen den Kindern selbst kennen
- Erkennen und Reflektieren des eigenen Dialogverhaltens und Interaktionsstils in Alltagssituationen und pädagogischen Angeboten
- Potentiale der Gestaltung der Lernumgebung und Auswahl von Materialien für sprachliche Bildungsprozesse erkennen
- Die Besonderheiten der durch Fachkräfte moderierten Gesprächskreise und Gremien erkennen sowie deren Potentiale und Grenzen in Bezug auf die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse analysieren und einordnen
- Reflexion über eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in der Alltagsintegrierten Sprachbildung und praxisnahe Erörterung

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Mit Sprache durch den Tag	<i>Alltagssituationen und sprachliche Bildung (Ankommen/Abholen, Mahlzeiten, beziehungsvolle Pflege, Anziehen, im Außenbereich, Ausflüge)</i>	<p>In dieser Einheit werden Alltagssituationen in der Kindertageseinrichtung in Hinblick auf ihr Potential zur Unterstützung und Begleitung sprachlicher Bildung betrachtet und reflektiert.</p> <p>Situationen wie Ankommen und Abholen, die Begleitung von Mahlzeiten und Anziehen und Pflegesituationen, aber auch pädagogische Angebote (z. B. musikalisch-rhythmisch, künstlerisch oder naturwissenschaftlich), Projekte, Ausflüge und Aktivitäten im Außenbereich werden dabei beispielhaft als wesentliche Sprechkanäle in der pädagogischen Arbeit herausgestellt. Darüber hinaus wird herausgestellt, wie sich die erarbeiteten Inhalte auf alle Situationen im Alltag übertragen lassen.</p>
Sprachliche Interaktion	<i>Sprachliche Interaktion in Alltag und Spiel zwischen Fachkraft und Kind sowie Kind und Kind</i>	Die Bedeutung sprachlicher Interaktionen in Alltag und Spiel wird erarbeitet und reflektiert. Dabei werden sowohl sprachliche Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kindern als auch zwischen Kindern untereinander betrachtet. Die Teilnehmenden beziehen die in den Grundlagen behandelten Interaktionsstile auf Alltags- und Spielsituationen.
Sprachanregende Lernumgebung	<i>Räume & Material sprachanregend gestalten</i>	Diese Einheit befasst sich mit Aspekten sprachanregender Lernumgebung. Die Fachkräfte setzen sich mit der Gestaltung von Räumen und Material in Hinblick auf ihre Bedeutung zur Anregung von Sprache auseinander. Dies wird ergänzt durch die Auseinandersetzung mit Aspekten inklusiver Pädagogik.

Modulbaustein	Themen	Inhalt
Gesprächskreise und Gremien	<i>Sprache im Morgenkreis, Kinderrat, Dialogrunde</i>	In dieser Einheit stehen Gesprächskreise und Gremien als besondere Interaktionsformen im Alltag der Kindertageseinrichtung im Mittelpunkt. Tendenziell erwachsenorientierte Formate wie klassische Morgenkreise, Dialogrunden oder Kinderparlamente werden in ihrer Bedeutung und ihrem Potential für sprachliche Bildung betrachtet und reflektiert.
Mit Familien im Dialog	<i>Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in der Alltagsintegrierten Sprachbildung</i>	Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern in ihrer Bedeutung für die Unterstützung und Begleitung Alltagsintegrierter Sprachbildung wird hier herausgestellt. Es wird erörtert und praktisch erprobt, wie die Informationsweitergabe über das Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung an Familien gelingen und wie ein guter Austausch über die Sprachentwicklung des Kindes mit den Eltern ermöglicht werden kann. Es wird dabei auch vermittelt, wie die Sensibilisierung von Eltern für sprachanregendes Verhalten zu Hause im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelingen kann.



